



Die fünf Kandidaten der Ökologisch-Demokratischen Partei: Martin Prey, Felix Sailer, Agnes Becker, Heidi Eckl, Alfred Damm (v. l.)

FOTO: BARTE

Die ÖDP peilt sechs Prozent an

WAHLKAMPF Die Öko-Partei will erstmals in den Landtag einziehen. Spitzenkandidatin Agnes Becker stellte sich in Burglengelfeld vor.

VON STEFAN BARTE

BURGLENGELFELD. Die ÖDP wittert Morgenluft. Sie peilt bei den anstehenden Landtagswahlen ein Wahlergebnis von sechs Prozent an und möchte damit erstmalig in den Landtag einziehen. Ihre Spitzenkandidatin Agnes Becker lud zu einem Informationsabend in das WIP ein. Sie erläuterte mit vier weiteren Kandidaten ihren Plan, um die wirksamste Oppositionspartei Bayerns, künftig auch auf Landtagebene, zu werden.

Ungeschminkt, selbstbewusst und realitätsnah stellte sich Becker den Zuhörern. Die CSU werde das schlechteste Ergebnis einfahren, dass sie je erzielt habe, deshalb hätten sie Angst und Söder sei daher „hosad“, weil er befürchte, danach gnadenlos abgesägt zu werden, prognostizierte sie. Die ÖDP sehe sich als einzig echte Alternative zu einer möglichen „CSU-Grüne-Koalition“. Sie wollen den CSU-Wählern ein besseres und realistisches Angebot ma-

chen. Tatsächlich hat die ÖDP ein Konzept ausgearbeitet, welches 132 Punkte umfasst. Daraus trug Becker drei Hauptpunkte vor, die ihr besonders am Herzen liegen. Freilich blieb es nicht nur bei diesen, die Spitzenkandidatin hob auch die wesentlichen Alleinstellungsmerkmale ihrer Partei hervor.

Die stellv. Landesvorsitzende untermauerte diese mit aktuellen Beispielen, die aus ihrer Sicht zur Politikverdrossenheit führen. Sie ging auf die wirtschaftsnahe Haltung von Verkehrsminister Scheuer beim Dieselskandal und die Vorkommnisse rund um die Spendenaffäre in Regensburg ein, die eine unabhängige Politik verhindern. Die ÖDP sei die einzige, ehrliche Partei, die ohne Partei- und Konzernspenden arbeite. Nur so könne man eine gemeinwohlorientierte Politik gewährleisten. Der Slogan dafür lautet „Wir sind wählbar, aber nicht käuflich“.

Für längere Mängelhaftung

Weiterhin stehe die ÖDP für eine verfassungskonforme Marktwirtschaft, die seit Jahren durch die CSU mit dem Mantra „Wachsen oder weichen“ torpediert werde. Aufgrund der begrenzten natürlichen Ressourcen sei aber der nur auf Profit ausgelegte Verdrängungskampf bei den Bauern irrsinnig und fordere unter dem Strich viele Op-

fer. In diesem Zusammenhang trete die ÖDP auch für eine längere Mängelhaftung von fünf Jahren bei der Herstellung von Produkten ein. So soll der „geplanten Obsoleszenz“, das heißt ein geplanter Ausfall eines Gerätes kurz nach Ablauf der Garantie durch den bewussten Verbau von minderwertigen Bauteilen, entgegengewirkt werden.

Zum Thema Migration hielt Becker Innenminister Seehofer vor, dass er seine ganze Schaffenskraft der Administ-

ration der Flüchtlingsproblematik widme, aber nicht die der eigentlichen Problembekämpfung. Die Frage, ob die Mutter oder der Vater der Migration nicht Ausbeutung, Gier und Gewinnmaximierung seien bzw. warum die Migration stattdessen, werde nicht behandelt. „Dieser Fehler wird uns mannigfaltig auf die Füße fallen und noch Probleme größten Ausmaßes bescheren“, warnte sie.

Becker ging auf die Parteiziele der Familienpolitik, der Bildung und der direkten Demokratie durch Volksbegehren auch auf Bundes- und Europaebene ein.

Volksbegehren trifft den Nerv

Das derzeit laufende Volksbegehren „Artenvielfalt“ treffe den Nerv der Menschen und stehe mit seinem Maßnahmenbündel für die Ziele der ÖDP. Wir werden den Naturschutz verbessern. Wir brauchen mehr Artenvielfalt im Landtag“, scherzte die Tierärztin aus Wegscheid.

Begrüßt wurde Becker durch den ÖDP-Kreisvorsitzenden Alfred Damm, der sich besonders dem Erhalt der Heimat verschrieben hat. Sein Motto lautet, wer seine Heimat liebt, zerstört sie nicht. Dabei setzt er sich zur Zeit besonders für verpflichtende Abstandsflächen bei Stromtrassen, für den Lärmschutz und für die Stadtumlandbahn ein.

VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT

Thema: „Rettet die Bienen, die Blumen, die Bauern“, lautet der Slogan des derzeit laufenden Volksbegehrens der ÖDP.

Ziel: Mit diesem Volksbegehren will die Partei das Artensterben stoppen und das Naturschutzgesetz verbessern.

Beispiele: Es sollen spätere Schnittzeitpunkte für Wiesen festgelegt werden, um ein Blühen der Wiesenblumen zu erreichen und damit ausreichend Nahrungsquellen für Bienen und Schmetterlinge zu bieten.